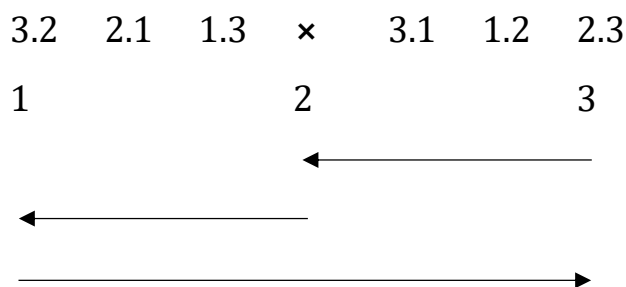
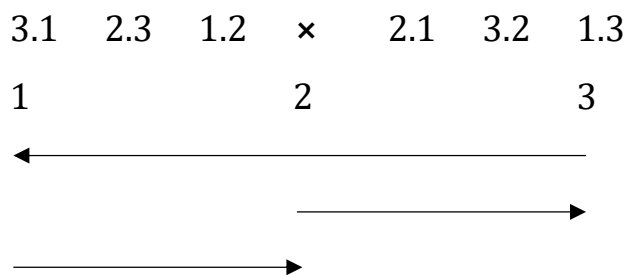
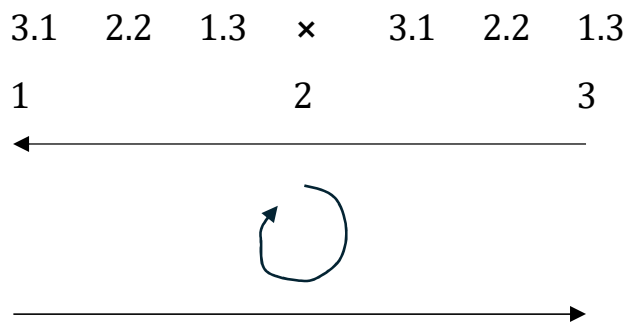


Prof. Dr. Alfred Toth

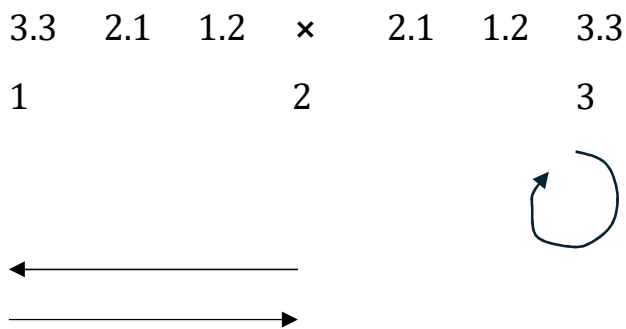
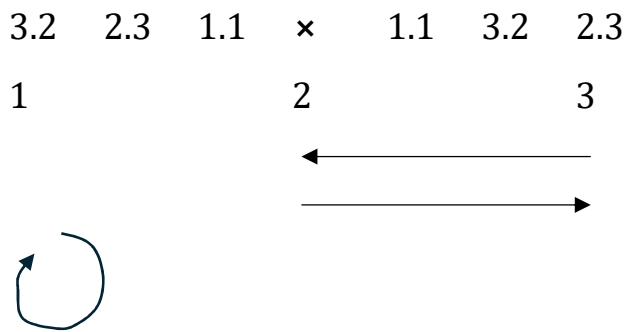
Eigenreales Gapping und Bridging

1. Zeichenklassen und Realitätsthematiken kann man mittels kategorientheoretischer Kompositionsschemata darstellen (vgl. Toth 2026a). Auf diese Weise kommen Fälle von „gapping“, „bridging“ und „overlapping“ besonders gut zum Ausdruck (vgl. Toth 2026b). Wir betrachten im folgenden die 6 eigenrealen Zeichenklassen des vollständigen semiotischen 27er-Systems.

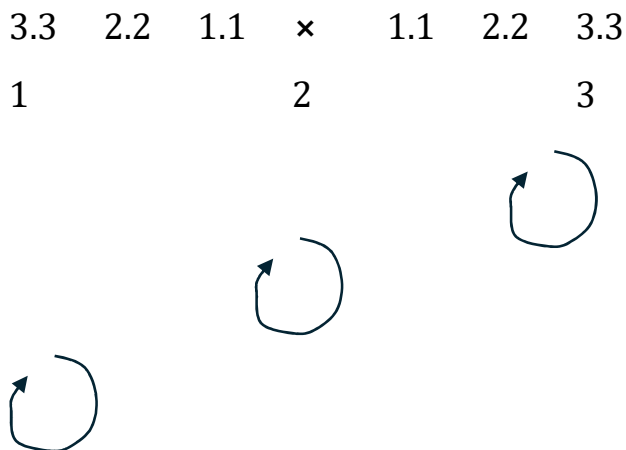
2. Gapping und Bridging bei eigenrealen Zeichenklassen



Die beiden letzten Dualsysteme sind also Reflexionen voneinander.



Auch dieses und das voranstehende Dualsystem sind Reflexionen voneinander.



Kompositorisch betrachtet zerfallen also die 6 eigenrealen Dualsysteme in 2 reflektorische Paare, die „Eigenrealität“ im engeren Sinne und die „Kategorienrealität“ (vgl. Bense 1992). Die erstere zeigt symmetrisches paarweises Bridging ihrer Teilrelationen, während die letztere aus drei paarweise nicht-überdeckten Teilrelationen zusammengesetzt ist. Im ersten Falle haben wir also, metaphorisch gesprochen, eine Brücke, die ans andere Ufer und wieder zurück führt. Im zweiten Falle dagegen haben wir zwei Ufer, die auf ewig voneinander getrennt sind.

Literatur

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Kompositionsschemata trajektischer Erweiterungen von Zeichenklassen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2026a

Toth, Alfred, Gapping und Bridging bei Zeichenklassen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2026b

2.4.2026